

Es gilt das gesprochene Wort!

Veranstaltung des Landtages „Brandenburg sagt Danke“

2. Juli 2022, Krongut Bornstedt

Begrüßung durch Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke

Anrede,

das alles gehörte

v o r Corona nicht zu unserem Alltag:

Pandemie, Homeoffice, AHA-Regeln, systemrelevant, Shutdown, Covid 19, 2G, 3G, Post-Covid, Long-Covid, MRNA-Impfstoff, PCR-Test, FFP 2 Maske, OP-Maske, Triage, Hospitalisierungsrate, Superspreader, Herdenimmunität, Aerosole, 7. Welle – wer zählt eigentlich noch mit?

Sehr geehrte ehrenamtliche Helferinnen und Helfer,
sehr geehrte Pflegekräfte, Ärztinnen und Sanitäter,
Busfahrer, Verkäuferinnen, Lehrer,
sehr geehrte Polizistinnen, Feuerwehrleute und Soldaten,
Mitarbeitende der Tafeln, Frauenhäuser und anderer sozialer Einrichtungen,
sehr geehrte Sporttrainer und Jugendbetreuerinnen, Kulturschaffende und
Gastronomie, nicht zuletzt:
sehr geehrte Beschäftigte in den Gesundheitsämtern!

Ich begrüße Sie alle sehr herzlich und freue mich, dass wir uns als Brandenburger Landesparlament bei Ihnen bedanken können – bei Ihnen persönlich und auch stellvertretend für zahlreiche andere engagierte Menschen. Meine Aufzählung müsste um viele Berufsgruppen erweitert werden, denn die Pandemie ging an niemandem spurlos vorüber.

In Kitas, Schulen, Betrieben und im öffentlichen Leben vom Café bis zum Konzertsaal galten plötzlich ganz andere, ungewohnte Verhaltensregeln und Sicherheitsmaßnahmen. In die Arztpraxen und Krankenhäuser kamen kranke Menschen in so großer Zahl, dass es alle Mitarbeiter zeitweise überforderte.

Die Belastungen für Bürgerinnen und Bürger, für Familien mit Kindern, waren enorm – besonders aber für Sie. Sie mussten nicht nur den eigenen Alltag umkrempeln, sondern haben sich dazu noch für andere Menschen eingesetzt, sie unterstützt und durch die schwere Zeit der Pandemie begleitet.

Dafür von Herzen einen großen Dank!

Die Fraktionen des Landtages und Landräte haben Sie vorgeschlagen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Gern begrüße ich heute auch

- Den Ministerpräsidenten, lieber Dietmar Woidke und Mitglieder der Landesregierung ebenso wie Verantwortliche aus den Städten und Landkreisen;

auch Sie haben während der Pandemie ebenfalls alles Ihnen Mögliche getan, um Leben zu schützen, Betriebe, soziale oder kulturelle Strukturen zu erhalten, die Corona-Folgen zu mildern.

- Ich begrüße Abgeordnete des Landtages, der sich intensiv immer wieder mit den Corona-Problemen befasst hat. Keine Plenarsitzung fiel aus, Sondersitzungen prägten den Alltag:

Der Gesundheitsausschuss tagte gefühlt wöchentlich, um über Eindämmungsverordnungen, Impfkampagnen oder notwendige Hilfen zu beraten.

Die Erwartung an Politiker war und bleibt enorm hoch:

Urteilkraft und Entscheidungsstärke.

Dabei sind die Aufgaben klar verteilt:

Pandemiewissenschaftler tragen Daten zusammen, vergleichen sie und entwickeln Statistiken.

Pandemieforscher bringen Spritzen und Pillen auf den Markt,

Pandemie-Politiker müssen Krankheitsvorsorge treffen,

und es kann sogar sein, dass sich eine Maßnahme nicht bewährt und schnell wieder geändert werden muss.

Leben mit weniger Sicherheit und mehr Risiko,

auch Angst und Sorge, sich anzustecken, krank zu werden, lange krank zu bleiben.

Und zwischen all dem fehlte etwas,

nämlich das Miteinander der Menschen, Familientreffen, Kultur, Sport, Geselligkeit

und das Gespräch ganz nebenbei beim Einkaufen, am Kopierer im Büro,

am Bett eines Kranken – ein Gespräch, das in seiner Freundlichkeit Mut macht.

Sie sind Mutmacher, Sie haben dieses Vakuum nach Ihren Kräften gefüllt,

mitten in einem **zu viel** an Aufgaben und Arbeit.

Und ja – Erschöpfung gehört auch dazu. Denn diese Pandemie hat Leid gebracht, Familien vermissen ihre Angehörigen.

Es ist noch nicht alles im Gleichgewicht,

gesundheitliche und finanzielle Sorgen, Lockdown und Homeschooling wirken nach.

Dazu kommen gesellschaftliche Verwerfungen, die eine unerfüllbare Sehnsucht nach einfachen Antworten oder die fruchtlose Suche nach Schuldigen ausgelöst haben.

Das alles wird uns noch lange beschäftigen, länger als die Pandemie selbst. Wir können diese vielfältigen Herausforderungen nur zusammen bewältigen – mit demselben Gemeinsinn, Mut und persönlichen Einsatz, den Sie gezeigt haben, in ihren Berufen oder im ebenso wichtigen Ehrenamt.

Wenn es uns gelingt, die Belastungen und Entbehrungen während der Corona-Zeit umzusetzen in stärker gemeinschaftlich orientiertes Handeln für die Zukunft, dann hat auch diese Krise wenigstens ein Gutes gehabt.

Wie können wir, die Landtagsabgeordneten, den Brandenburgerinnen und Brandenburgern danken für Ihren Gemeinsinn, den wir weiterhin gemeinsam leben, wie viele Wellen der Pandemie auch noch kommen und den wir gerade aktuell alle brauchen, um ukrainischen Frauen und Kindern zu helfen, um Frieden zu stiften. Die Landtagsabgeordneten erwarten Sie an ihren Fraktionstischen und freuen sich auf gute Gespräche mit Ihnen.

Für einen Abend sollen Sie aussteigen können aus Ihren Verpflichtungen. Das Staatstheater Cottbus nimmt Sie mit auf eine kleine Reise durch seinen Spielplan, mit wunderbaren Sängerinnen, Sängern und Musikerinnen und Musikern. Später spielt „Duke Brass“ für Sie, eine junge Band aus Kleinmachnow. Die Jüngsten werden von den Klink-Clowns erwartet.

Das Museum Barberini stellt Ihnen Freikarten zur Verfügung, den Termin Ihres Besuches bestimmen Sie selbst und schauen ganz bestimmt bei Monets Segelschiffen aus der Impressionismus-Sammlung von Hasso Plattner vorbei. Ich danke der Direktorin Ortrud Westheider ganz herzlich dafür, dass sie sich begeistern ließ von unserer Idee
BRANDENBURG SAGT DANKE.

Jetzt wünsche ich Ihnen einen schönen, entspannten und anregenden Abend. Vielen Dank und viel Vergnügen!